



Sein Name wird sein: Immanuel - Gott ist mit uns!

Jes 7,14



InfoBrief

Dezember 2010

Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach 100 Tagen im Amt melde ich mich bei Ihnen mit meinem ersten Rundbrief. Einiges ist neu an unserer Dienststelle geworden, gleichzeitig ist es mein großes Anliegen, das Erbe von Pfarrer Klaus Stock gut weiter zu führen. Bereits beim letzten „Pflegebrieft“ im Sommer 2010 haben Sie von der „Stabübergabe“ zum 1. September erfahren. Damit war auch eine kleine Änderung in der Bezeichnung der Stelle verbunden, die jetzt „Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen“ heißt. Sie befindet sich aber immer noch am selben Ort, in der Landshuter Str. 16 in Regensburg und möchte wie bisher Pflegende, Beratende, Ärzte und Ärztinnen, Hospizdienste, Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorger und alle Interessierten an seelsorglichen Themen in diesem Bereich ansprechen. Die zahlreichen Rückmeldungen im Sommer haben ein erfreulich großes Interesse an diesem Angebot wider gespiegelt.



Auf diesem Brief entdecken Sie das vertraute Logo unserer Dienststelle in einer etwas veränderten Form, aber doch gut wieder zu erkennen. Ähnlich wie bisher möchte ich mich etwa viermal im Jahr mit einem solchen Brief an Sie wenden, allerdings nur noch mit einem gemeinsamen Brief für alle Berufsgruppen, die sich in unserem Verteiler befinden. Gerne können Sie weitere Exemplare anfordern und den Brief auch im Internet auf unserer Homepage www.seelsorge-pflege.de lesen, die in der nächsten Zeit überarbeitet wird.

Im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf erlebe ich weiterhin den Alltag in der Praxis. Glücklicherweise unterstützt mich Pfarrer Stock noch in einigen Aufgabenbereichen, denen ich durch meinen Einsatz an zwei Orten nicht immer gerecht werden kann. An einer Lösung wird gearbeitet, das gute Miteinander ermöglicht jedenfalls einen guten Übergang!

Das Erleben einer gewaltigen Umbruchsituation im Schwandorfer Krankenhaus, das aus den Händen der Niederbronner Schwestern heuer vollständig in die Trägerschaft der Barmherzigen Brüder übergegangen ist, lässt mich viel nachdenken über die Situation der Gesundheits- und Sozialberufe. Mit den verän-

derten Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen verändert sich langsam, aber sicher auch das Berufsbild aller in einem Krankenhaus Beteiligten. Es stellt sich die Frage, wie Pflegende und zu Pflegende, Behandelnde wie Patienten und Klienten mit den heutigen Bedingungen und Anforderungen leben können, ohne überfordert zu sein. Wie können sie sich menschlich begegnen und aus dieser Begegnung weiterhin Kraft sowohl für ihren Beruf als auch für einen Genesungsprozess schöpfen? Es ist nicht sinnvoll, bei der Klage stehen zu bleiben. Die Aufgabe wird vielmehr lauten, unter veränderten Bedingungen den innersten Beweggrund für unser Tun lebendig bleiben zu lassen: die Menschlichkeit, die – so feiern wir an Weihnachten – etwas Göttliches ist.

Manche blicken von Jahr zu Jahr ängstlicher auf die Weihnachtszeit, die für Einige gar zum Ausnahmezustand wird. Noch mehr Arbeit, noch mehr Gedanken machen, noch mehr Sozialtermine! Eine Geschichte von Martin Luther tut mir gut, weil sie mich von allem „noch mehr“ entlastet:

Es war einmal ein frommer Mann, der wollte schon in diesem Leben in den Himmel kommen. Darum bemühte er sich ständig in den Werken der Frömmigkeit und Selbstverleugnung. So stieg er auf der Stufenleiter der Vollkommenheit immer höher empor, bis er eines Tages mit seinem Haupte in den Himmel ragte. Aber er war sehr enttäuscht: Der Himmel war dunkel, leer und kalt. Denn Gott lag auf Erden in einer Krippe.

(Martin Luther; in: Der andere Advent 2009/2010, Andere Zeiten – Initiativen zum Kirchenjahr, Hamburg, Text vom 25.12.)

Gott ist schon da, mitten unter uns. Wir dürfen kreativ sein, um ihn jeden Tag selbst neu zu entdecken und für andere sichtbar zu machen. Ich möchte Ihnen mit Ideen und Impulsen auch in Zukunft ein wenig behilflich dabei sein, einige davon finden sie bereits in diesem Brief.

Aber das Eigentliche, nämlich dass Gott sich entdecken lässt, das wird er selber tun. Ich wünsche Ihnen für die kommende Zeit, das Weihnachtsfest und den Übergang ins neue Jahr 2011 gute Begegnungen – mit den Menschen und in ihnen auch mit Gott.

Christoph Seidl

Ihr Pfarrer Christoph Seidl

Einladung zu einer etwas anderen Bildungsveranstaltung für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen und Menschen, die sich nicht mit schnellen Antworten zufrieden geben -

Expedition zu den Rändern der menschlichen Existenz -

Studientag zu Schlingensiefs Oratorium „Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir“

Das Leben ist schön! Zumindest solange alles gut geht. Schwierig wird es an den Grenzen des Lebens - wenn es nicht rund läuft: Angst, Versagen, Schuld, Leid, Tod. Ganz oft ist es einfach schon das, was ich nicht kenne, das Fremde, vor dem ich mich fürchte. Leben ist nun einmal zerbrechlich, krisenanfällig und keineswegs nur stabil und „gesund“.

Diese Erkenntnis will nicht Angst machen, sie möchte vielmehr neugierig machen auf interessante Fragen, die immer mit dem Leben verbunden sind, auch im scheinbar gesunden, kräftigen, normalen Leben.



Der im August 2010 an einer Krebserkrankung verstorbene Regisseur, Aktionskünstler und Tabubrecher Christoph Schlingensiefel hatte es sich zum Ziel gesetzt, diese Grenzen des menschlichen Lebens unbequem ins Visier zu nehmen: Er legt seinen Finger in unterschiedlich wunde Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Als er schwer erkrankt, wird ihm auch seine persönliche Extremsituation zum Gegenstand der Überlegung, ob es denn im Himmel so schön sein kann wie in den wunderbaren Etappen des irdischen Lebens. Damit wirft er einen kritischen, nahezu vernichtenden Blick auf allgemein verbreitete menschliche „Kosmetik“, auf verbreitete Hoffungsformeln und nicht zuletzt auch auf schnelle religiöse Antworten, die in liturgischer Sprache und in der üblichen Rede vom „Himmel“ versucht werden.

Der Studientag möchte einerseits eine Begegnung mit dem Werk Christoph Schlingensiefs ermöglichen, andererseits aber auch einen Raum eröffnen, um über die eigenen Grenzen, die Fragen an den Rändern des eigenen Lebens ins Gespräch zu kommen.

Der Studientag möchte einerseits eine Begegnung mit dem Werk Christoph Schlingensiefs ermöglichen, andererseits aber auch einen Raum eröffnen, um über die eigenen Grenzen, die Fragen an den Rändern des eigenen Lebens ins Gespräch zu kommen.

Samstag 29. Januar 2011, 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Katholische Hochschulgemeinde,
Weiherweg 6a, 93051 Regensburg.

Referenten:

Dr. Thomas Kroll, Theologe und Filmkritiker, Berlin
Hermann Josef Eckl, Studentenpfarrer, Regensburg
Dr. Christoph Seidl, Seelsorger für Berufe
im Gesundheits- und Sozialwesen, Regensburg

Teilnehmerbeitrag 15 Euro
(incl. Mittagessen und Getränke)

Anmeldung für alle Angebote:



Seelsorge
für Berufe im Gesundheits-
und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

Landshuter Str. 16
93047 Regensburg

Tel. 0941 - 5 38 30
Fax 0941 - 5 38 00

info@seelsorge-pflege.de
www.seelsorge-pflege.de

Wer sich einen Oasentag gönnen möchte, um durchzuatmen und seine Kräfte neu zu sammeln, ist zu folgenden Terminen herzlich eingeladen. Referent ist jeweils Pfarrer Christoph Seidl, Seelsorger für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg.

Thema: „Der Himmel ist in Dir“

Wie im Himmel – so fühlen wir uns manchmal an einem schönen Urlaubsort, wenn wir Glück erfahren oder etwas Unerwartetes geschenkt bekommen. Der Himmel, das ist eine Umschreibung für eine höhere Macht oder Gott, der Zustand, mit dem wir unsere Zukunftshoffnung ausdrücken, aber manchmal auch einfach nur ein schönes Gefühl. Der mittelalterliche Dichter Angelus Silesius meint: „Der Himmel ist in dir!“

Der Einkehrtag möchte Impulse geben, im ganz normalen Alltag dem Himmel in sich ein Stück näher zu kommen.

Samstag, 12. Februar 2011

Prämonstratenserabtei Speinshart

Klosterhof 2, 92676 Speinshart
www.kloster-speinshart.de

Veranstalter: Katholische Landvolkbewegung
(alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen)

Beginn: 9.00 Uhr

Abschluss mit einem Gottesdienst um 15.00 Uhr

Teilnahmebeitrag: Spendenkörbchen

Fastenzeit

Thema: „Verantwortung – Das Leben fragt mich und ich antworte“

Das Thema „Verantwortung“ beschäftigt jeden: in Familie und Beruf, in Politik und Gesellschaft sowie nicht zuletzt in der Frage nach den eigenen Kräften. Wenn von Verantwortung die Rede ist, erscheint vor dem geistigen Auge schnell ein drohender Zeigefinger, der mich mahnt, das Leben ernst zu nehmen. Daneben gibt es aber viele Ratesendungen und Frage- und Antwort-Spiele für Kinder, die das Spielerische am „Antwort-Geben“ betonen wollen.

Der Einkehr- und Oasentag „Verantwortung“ möchte Raum geben, die eigene verantwortungsvolle Tätigkeit ein wenig ruhen zu lassen und neu die Freude zu spüren an der Möglichkeit, Leben durch die eigene Antwort zu gestalten.

Jeweils Beginn um 9.00 Uhr (Stehkaffee)

Abschluss mit einem Gottesdienst um 16.00 Uhr

Teilnahmebeitrag: 15,00 Euro (incl. Verpflegung)

Dienstag, 22. März 2011

Missionshaus der Pallottiner in Hofstetten

Hofstetten 1, 93167 Falkenstein

www.hofstetten-pallottiner.de

Dienstag, 12. April 2011

Exerzitienhaus Johannisthal

Johannisthal 1, 92670 Windischeschenbach

www.johannisthal-we.de

Mittwoch, 13. April 2011

Exerzitienhaus Werdenfels, Nittendorf

Waldweg 15, 93152 Nittendorf

www.haus-werdenfels.de